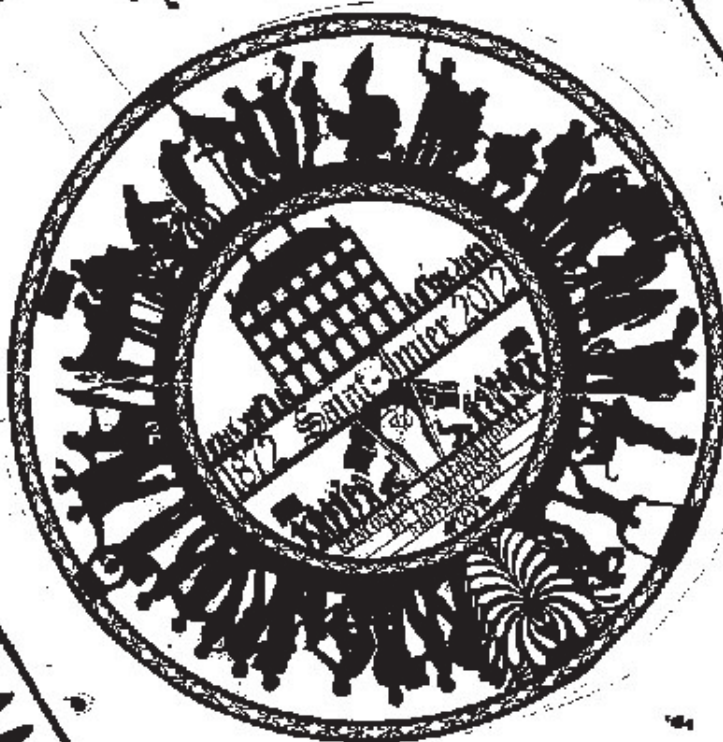


INTERNAZIONALE

INSTANT COMIX
Freier Preis

Komplette
Sammlung



MARCO GASTONI
GIACOPO FREY
NICOLA GOBBI
2012

<http://dndechico.noblogs.org/>



Als organisierte politische Bewegung wurde der Anarchismus in den Jahren geboren, in denen der Internationale Bund der Arbeiter (Associazione Internazionale dei Lavoratori - AIL) entstand...

...besser bekannt als Die (Erste) Sozialistische Internationale, welche die Grundlagen für die nachfolgenden Unruhen, wie z.B. die Pariser Komune 1871, vorbereitet hat.

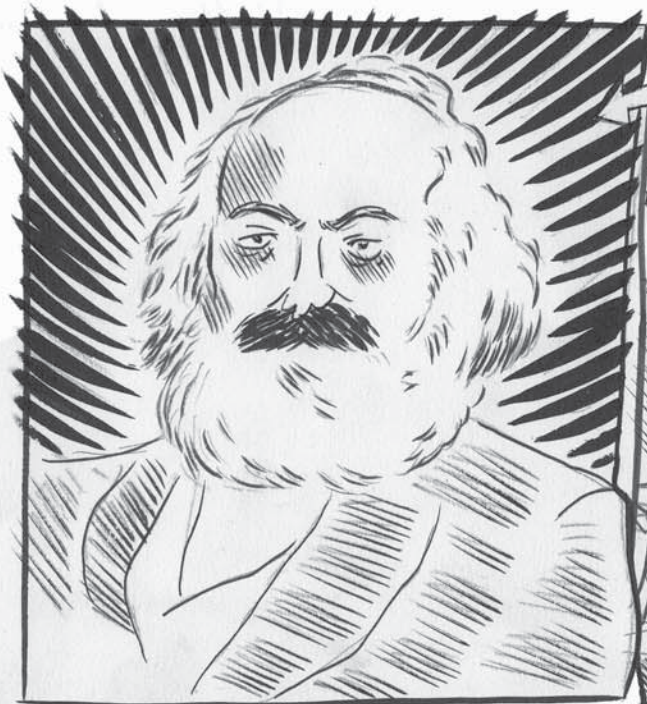
Bei der Eröffnungskonferenz, welche 1864 in London stattfand, nahmen Delegierte aus Frankreich, der Schweiz, Belgien und England teil.

Die frankophonen Delegierten, welche die wahren Initiatoren des Treffens waren, waren Sozialisten, welche zum grossen Teil dem Ansatz von Pierre-Joseph Proudhon folgten (der erste sozialistische Denker und Agitator, welcher den Anarchismus als politisches Ideal vertreten hat).

Sie prägten einen der Angelpunkte der Internationalen: "Die Emanzipation der Arbeiter muss ein Werk der Arbeiter selbst sein oder sie wird gar nicht sein."



In London waren auch Karl Marx - welcher nur als stummer Teilnehmer in der Tribüne anwesend war - und einige seiner Anhänger anwesend.



Marx wurde die Aufgabe übertragen, die Dokumentation zur Entstehung der AIL zu verfassen, er nutzte die ihm anvertraute Aufgabe dazu, seine hegemonistische Politik im Innern der Ersten Internationalen zu verwirklichen, dies auch unter Miteinbezug von aufwieglerischen Interpretationen der von der in der Konferenz getroffenen Beschlüsse.



In der Tat traten von Anfang an zwischen den marxistischen Sozialisten (auch Autoritäre genannt) und allen anderen Teilnehmer des Kongresses Gegensätze in Bezug auf die marxistische Vision zutage.

In der marxistischen Vision sollte die Internationale eine richtige politische Partei sein, welche in hierarchischer und zentralistischer Art und Weise strukturiert sein sollte, mit Marx und seinen Genossen an der Führungsspitze...

...während der Kongress für die anderen Teilnehmer (Mazzini, Libertäre, Anarchisten, englische Tradeunionisten) föderalistischer Art sein sollte, welche seinen Lokalsektionen die grösstmögliche Aktionsautonomie ermöglichen sollte.

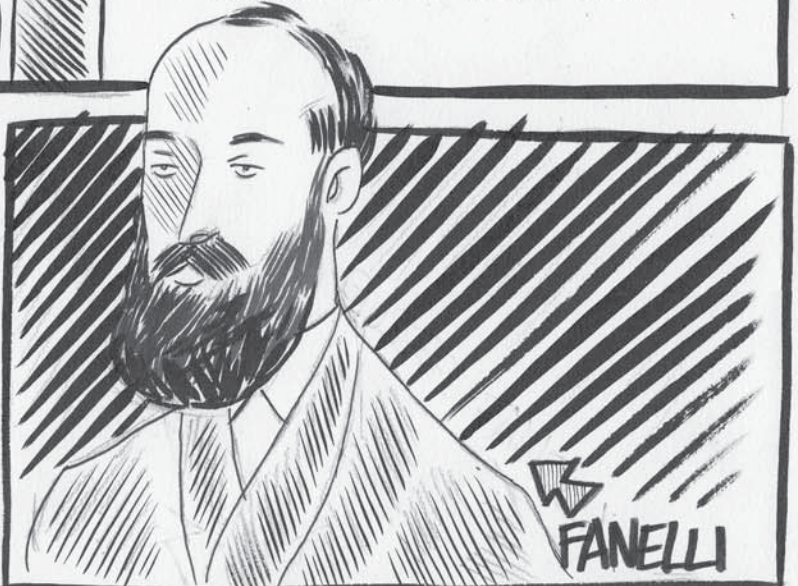
Es ist also kein Zufall, dass Marx und seine Anhänger sich darum bemühten, den Vorstand der AIL zu kontrollieren. Dies mit dem Ziel, ihr die eigene Führung aufzudrängen. Währendem zeigten die Anarchisten gegenüber den Führungspositionen des AIL Desinteresse und konzentrierten sich auf die lokal ausgeübten Aktivitäten der verschiedenen Sektionen.





Ende der 1860er Jahre hatte sich die Erste Sozialistische Internationale vor allem in Frankreich etabliert, mit Verzweigungen in Belgien und der französischen Schweiz. Die Sozialisten marxistischer Prägung waren in allen in der AIL repräsentierten Ländern in der Minderheit: in Frankreich waren die proudhonistisch gesinnten in der Mehrheit, in Spanien dominierten aufgrund der bakunistischen Propaganda von Giuseppe Fanelli die Anarchisten und in Italien überwiegen vor allem mazzinische und anarchistische Tendenzen.

In Grossbritannien gehörte die Mehrheit der Bewegung der Trade Unions (Syndikate) an, während in der Schweiz und in Belgien alle Tendenzen mit einer beachtenswerten anarchistischen Präsenz vorhanden waren.



Das dramatische Ende der Pariser Komune 1871 vertiefte die Entzweiung zwischen Marxisten und Anarchisten und bestätigte Erstere im primären Vorhaben, die politische Macht seitens ihrer Fraktion zu erobern und Zweitere in ihrer Überzeugung der absoluten Notwendigkeit den Staat und jegliche andere Formen von Diktatur, auch wenn sie von vorübergehender Dauer sein sollten, sofort abzuschaffen, mit dem Ziel, die komplette Entwicklung der sozialen Revolution zu unterstützen.

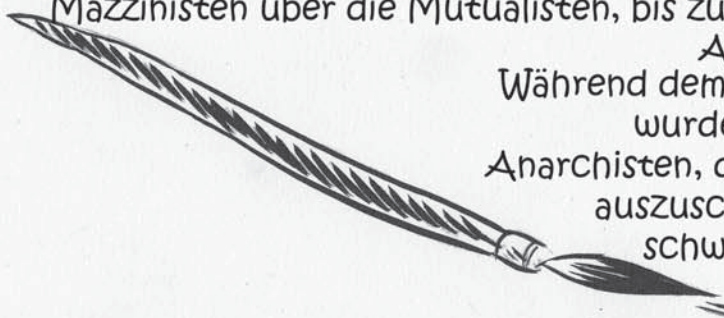


Die Bestätigung dieser strategischen Teilung zwischen libertärem und marxistischem Sozialismus formalisierte sich durch die Treffen in London (1871), Sonvillier (1871), Den Haag (1872) und St. Imier (1872). Das erste und das dritte Treffen legten die Basis für die marxistische Doktrin, während das zweite und vierte Treffen von den Libertären dazu genutzt wurde, ihre Prinzipien der Aktionsstrategie zu definieren.



Obwohl die Marxisten in allen Ländern in der Minderheit waren, gelang es Karl Marx mit geschickten Zügen von Anfang an, grossen Einfluss auf die Statuten der AIL zu nehmen, den Vorstand der AIL zu kontrollieren, um in der Folge alle seine Gegner – von den Mazzinisten über die Mutualisten, bis zu den Kollektivistern und den Anarchisten- auszuschalten.

Während dem Kongress in Den Haag 1872 wurde der Beschluss gefasst, alle Anarchisten, die Michail Bakunin folgten, auszuschliessen (darunter auch der schweizerische Anarchist James Guillaume).





Während dem der zurückgebliebene Rest der Ersten Internationalen unter der Führung von Karl Marx mit mehr oder weniger Glück seinen Aktivitäten bis zu der Auflösung 1876 nachgingen, boten die Schweizer Anarchisten der Fédération Jurassienne für den 15. September 1872 einen ausserordentlichen Kongress in St. Imier auf.



In St. Imier erschienen Delegierte aus der Schweiz, Italien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Holland und Spanien. Nicht anwesend waren die Delegierten aus Deutschland, Grossbritannien und Belgien. Es wurde beschlossen, den vorhergehenden Kongress von Den Haag (welcher den Ausschluss der Anarchisten sanktioniert hatte) zu desavouieren. Dieser wurde als ungültig erklärt, da die Abstimmung von den Marxisten manipuliert worden war. Infolgedessen wurde ein nächster Kongress 1873 in Genf einberufen, welcher seinerseits von den Marxisten nicht anerkannt wurde. Seit diesem Zeitpunkt wurde der Konflikt zwischen Anarchisten und Marxisten nicht wieder beseitigt und zieht sich bis zu unserer Zeit hin...

Der Kongress von St. Imier, tatsächlich der erste anarchistische Kongress der Geschichte, legte den Anfang der Eigenständigkeit der Föderationen und Sektionen der libertären Internationalen fest. Ausserdem schloss er die direktive Macht jeglicher internationalen oder lokalen Kongresse aus, diese sollten nur die Funktion der Information und der gegenseitigen Abstimmung unter den freien lokalen Ausdrucksweisen haben. Ab diesem Zeitpunkt sollte in keinem Fall eine Kongressmehrheit die Möglichkeit haben, einer Minderheit Beschlüsse aufzuzwingen.



Die Delegierten aus den Föderationen unterschrieben einen Pakt, welcher auf Freundschaft, Solidarität und gegenseitiger Hilfe und Verteidigung basierte. Ausserdem wurde bestätigt, dass die Forderung einer einheitlichen Verhaltenslinie oder eines einheitlichen politischen Programmes für das Proletariat als einziger Weg zu ihrer sozialen Emanzipation eine reaktionäre und absurde Forderung sei.

Der Kongress unterstrich auch, dass jede politische Partei nichts anderes als eine Organisation der Macht einer bestimmten Klasse sein kann und auch, dass wenn auch immer das Proletariat die Macht erobern würde, es sich ebenfalls in eine herrschende und ausbeuterische Klasse verwandeln werde.

Das erste Ziele des Proletariats sollte die Zerstörung jeglicher politischen Macht sein, da die Gründung einer provisorischen Macht nur eine Täuschung sein würde. Abschliessend wurde erklärt, dass die Proletarier aus allen Ländern, ausserhalb jeglicher bürgerlichen Politik, ihre Solidarität gegenüber der revolutionären Aktion äussern und alle Kompromisse ablehnen sollten mit dem Ziel, die soziale Revolution durch zu führen.





Nach 140 Jahren sind wir wieder hier, alle verschieden aber einig im Willen, uns mit den Ideen und Praktiken des Anarchismus auseinander zu setzen...

Versammlungen, Arbeitsgruppen, Debatten, Konferenzen, Konzerte und das Vorbereiten und Teilen der Mahlzeiten tragen dazu bei, einen Energiefluss zu erschaffen: eine Bewegung!



In St. Imier bilden die unzähligen Möglichkeiten, persönliche Beziehungen zu knüpfen, die optimalen Bedingungen für eine gegenseitige Bereicherung: Zwischen den anwesenden Genossen und



Ich bin Chilene und gehöre einem studentischen Kollektiv an, welches kämpft, eine freie Universität, welche allen offen ist, zu eröffnen.

Wir kommen aus Istanbul und unsere Gruppe kämpft gegen rassistische Diskriminierung. Nach den 1. Mai-Demonstrationen war die staatliche

Ich bin Tessiner und lebe in einem Wald, in einem Haus, welches ich selbst gebaut habe. Ich bin Künstler und benutze nur Materialien, welche von anderen in den Müll geworfen werden.

Ich bin ein Punk aus Berlin und zusammen mit anderen Genossen und Genossinnen besetzen wir leerstehende Häuser, wir betreiben politische und kulturelle Aktivitäten. Unser Problem ist die ständige Androhung polizeilicher Räumung.

Wie in der Vielfaltigkeit unserer Quartiere, der Kollektive, der Gedanken und der Kämpfe, haben wir uns wieder einmal zusammen gefunden.

Die Antworten der Anarchisten und Anarchistinnen sind vielfältig. Die Bewegung hat sich seit 1800 verändert, schlägt innovative Ideen für die Kämpfe vor und ist fähig, die Veränderungen unserer Gesellschaft zu interpretieren...



無政府主義万歳

Dank dem Vermächtnis unserer Geschichte können wir mit Zuversicht nach Vorne schauen, hoffend, dass wir weiterhin fähig sein werden, neue Wege zur Freiheit zu öffnen...

und mit dem Ziel, uns in Zukunft häufiger zu treffen!



"ANARCHIA BANZA", geschrieben von einer japanischen Genossin. Zusammen mit ihr bedanken wir uns bei Vielen, die uns während und nach der Entstehung des Comics, in St. Imier geholfen haben.